

20.09.2022

Neudruck

Antrag

der Fraktion der FDP

Den Kunst- und Kulturbetrieb Nordrhein-Westfalens sicher für den kommenden Herbst und Winter aufstellen

I. Ausgangslage

Die angespannte Energie-Versorgungslage und die damit verbundenen Folgen für Wirtschaft, Industrie und Privathaushalte bleiben das bestimmende Thema. Auch die NRW-Kultureinrichtungen sind davon betroffen: Ungeachtet kurzfristiger Einsparbemühungen bleibt für den Betrieb von Museen und Theatern insbesondere in den Wintermonaten Energie notwendig. Viele Kommunen stehen bei den aktuellen Energiepreisen vor schwer aufzulösenden Zielkonflikten, welche Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen in den kommenden Monaten offengehalten werden können. Ohne gezielte ergänzende Unterstützungen besteht die begründete Sorge, dass starke Einschnitte beim Kulturbetrieb viele Kulturschaffende nach den Corona-Jahren jetzt erneut hart treffen.

Unlängst haben sich die zuständige Kulturstatsministerin und ihre Amtskolleginnen und -kollegen aus den Ländern sowie kommunale Vertreter über die Folgen der mit der Energiekrise verbundenen Kostensteigerungen für Kultureinrichtungen ausgetauscht. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die mögliche Einsparpotenziale unter Beibehaltung der kulturellen Infrastruktur erarbeiten soll. Ziel ist bei allen Maßnahmen eine einheitliche Vorgehensweise, damit kein Flickenteppich an unterschiedlichen Regelungen entsteht. Im Fall bedeutender Kulturgüter erwägt die neue NRW-Kulturministerin auch als Vorsitzende der Kulturministerkonferenz eine Einstufung als kritische Infrastruktur, um den Betrieb zentraler Kultureinrichtungen in der anstehenden Heizperiode sicherzustellen.¹

Trotz dieser angekündigten kurzfristigen Maßnahmen befürchten viele Kommunen, nach den häuslichen Aus- und Nachwirkungen der Corona-Pandemie massive Kostensteigerungen im Energiebereich bei der kulturellen Infrastruktur nicht tragen zu können. Diese Herausforderungen treffen die Kulturlandschaft in einer Phase, in der bei Weitem noch nicht alle negativen Folgen und Beeinträchtigungen von Shutdowns und andere Einschränkungen während der Corona-Pandemie behoben werden konnten. Die Strukturförderung des Bundes und die Individualförderung des Landes für gezwungenermaßen beschäftigungslose Künstlerinnen und Künstler konnten die größten pandemiebedingten Notlagen abmildern. Die dritte Auflage des erfolgreichen NRW-Stipendienprogramms „Auf geht´s“ eröffnete Künstlerinnen und Künstlern erste Perspektiven für eine Zukunft nach der Pandemie. Jetzt drohen viele Zukunfts- und

¹ Westdeutscher Rundfunk, 04.08.2022: „Sicherungen für die Kultur in der Energiekrise“, abrufbar unter: <https://www1.wdr.de/kultur/kulturnachrichten/sicherungen-kultureinrichtungen-energiekrise-100.html>, abgerufen am 07.09.2022.

Berufsperspektiven durch die doppelte Unsicherheit aus Energiekrise und weiterem Pandemieerlauf womöglich dauerhaft zerschlagen zu werden.

Es gilt nun, ein starkes Zeichen für die breite und vielfältige NRW-Kulturszene zu setzen und ihr die größten Sorgen vor dem kommenden Herbst und Winter zu nehmen. Ähnlich wie bei der Corona-Pandemie, in der NRW eines der ersten Bundesländer war, das schnell gezielte Hilfen für die Kulturbranche aufgelegt hat, muss nun erneut couragiert gehandelt werden, um die Funktions- und Zukunftsfähigkeit des Kulturbetriebs zu sichern und zu gewährleisten.

Neben den öffentlichen Kultureinrichtungen muss die Politik auch die berechtigten Sorgen der vielen privaten Einrichtungen weiterhin im Blick behalten. In den vergangenen Jahren wurden beispielsweise ergänzende Haushaltsmittel für kleinere bauliche und technische Modernisierungsmaßnahmen bei privaten Bühnen bereitgestellt (Titel 683 62 im Kapitel 06 050). Da diese Mittel in den vergangenen Haushaltsjahren leider nicht vollumfänglich zu diesem Zwecke abgeflossen sind, sollte vor dem Hintergrund der aktuellen Krise bei den diesjährigen Mitteln hier ein besonderes Augenmerk auf der schnellen und unbürokratischen Bewilligung liegen.

II. Beschlussfassung

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- den Kunst- und Kulturbetrieb weiterhin nachhaltig in seiner Vielfalt zu stärken.
- einen Runden Tisch vergleichbar zu der Arbeitsgruppe auf Bundesebene einzuberufen, um einheitliche und schnell umsetzbare Maßnahmen für NRW abzustimmen.
- die erfolgreichen Förderprogramme der letzten Legislatur, wie z.B. das Stärkungspaket „Kunst und Kultur“ oder die „Stärkungsinitiative Kultur“ unter den aktuellen Bedingungen zu evaluieren und entsprechend weiterzuentwickeln.
- schnellstmöglich zu prüfen, inwieweit die Kommunen bei der Offenhaltung des Kunst- und Kulturbetriebs gezielt unterstützt werden müssen.
- bestehende Fördermittel für private Kultureinrichtungen unbürokratisch und insbesondere auch für kurzfristig wirksame Einsparmaßnahmen freizugeben und ggf. angemessen aufzustocken.

Henning Höne
Marcel Hafke
Dr. Werner Pfeil

und Fraktion